



Sachbearbeitung Ältere, Behinderte und Integration

Datum 14.04.2010

Geschäftszeichen BS, ABI/KAM

Beschlussorgan Internationaler Ausschuss

Sitzung am 04.05.2010 TOP

Behandlung öffentlich

GD 185/10

Betreff: Vorstellung der Pestalozzi-Förderschule Ulm

Anlagen: 5

Antrag:

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen

Genehmigt:

BM 2,OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des

Gemeinderats:

Eingang OB/G

Versand an GR

Niederschrift §

Anlage Nr.

Sachdarstellung:

1. Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

2. Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen und sonderpädagogischem Förderbedarf

2.1 Situation in Baden-Württemberg

Gemäß § 15 Abs. 1 des Schulgesetzes Baden-Württemberg dient die Sonderschule "...der Erziehung, Bildung und Ausbildung von behinderten Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die in den allgemeinen Schulen nicht die ihnen zukommende Erziehung, Bildung und Ausbildung erfahren können".

In Baden-Württemberg besteht ein differenziertes System zur Förderung von Kindern, die einer besonderen Förderung bedürfen, weil eine Aufnahme in die Regelschule zeitweise oder dauerhaft nicht möglich ist. Teilweise besuchen die Kinder und Jugendlichen besondere Schulen (Sonderschulen), teilweise werden sie an Regeleinrichtungen mit Unterstützung sonderpädagogischer Fachkräfte unterrichtet. Die Entscheidung über den richtigen Förderort erfolgt nach einer ganzheitlichen Diagnostik gemeinsam mit den Eltern und allen an der Förderung des Kindes Beteiligten.

Es gibt in Baden-Württemberg neun Arten von Sonderschulen, an denen Kindern mit besonderen Bedarfen ein individuelles und lebensweltorientiertes Förder- und Unterstützungsangebot erhalten: Schulen für Blinde, für Geistigbehinderte, für Körperbehinderte, für Hörgeschädigte, für Sehbehinderte, für Sprachbehinderte, für Erziehungshilfe, für Kranke sowie die sog. Förderschulen.

Die **Förderschulen** sind für Kinder und Jugendliche mit allgemeinen Lernschwierigkeiten gedacht, die dem Lernstoff an den Regelschulen nicht oder zeitweise nicht folgen können. In den Förderschulen werden in Klassenstufen 1 - 9 weniger abprüfbares Wissen, als vielmehr praktische Kompetenzen zur selbständigen Gestaltung des beruflichen und privaten Lebens vermittelt. Es wird von dem einzelnen Schüler/ der einzelnen Schülerin die Leistung gefördert und gefordert, die seinen/ihren Voraussetzungen entspricht. Sie sollen ihre persönlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickeln und Selbstvertrauen gewinnen können, um im Beruf wie im privaten Umfeld verlässliche Kontakte knüpfen zu können. Neben den schulischen Inhalten, die sich am Bildungsplan der allgemeinbildenden Schulen orientieren, werden SchülerInnen und Eltern begleitend beraten und unterstützt.

Im Jahr 2007 waren gut drei von zehn FörderschülerInnen in Baden-Württemberg Ausländer oder Aussiedler. Von den 23.027 Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2007/2008 in Baden-Württemberg eine Förderschule besuchten, waren 15.315 (= 66,5 %) deutsche Staatsangehörige, 533 (= 2,3 %) Aussiedler und 7179 (= 31,2 %) ausländische Staatsangehörige. In den allgemeinbildenden Schulen liegt der Ausländer-bzw. Aussiedleranteil bei durchschnittlich 13 %,

wobei der Anteil je nach Schulart variiert zwischen 5 % an Gymnasien, 9 % an Realschulen, 14 % an Grundschulen und nahezu 30 % an Hauptschulen.

Das Eckpunktepapier "Elementare Sprachenförderung in der Förderschule" vom 11. Juli 2005 sieht daher in der "...Situation von vielsprachigen Klassen mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern und Jugendlichen [...] neue, differenzierte Anforderungen an Diagnostik und Unterricht. Die Wertschätzung der Mehrsprachigkeit ist eine Voraussetzung und Chance für einen freien und ungestörten (Fremd-) Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler. "

2.2 Situation in Ulm

In Ulm gibt es fünf Sonderschulen, von denen jeweils vier über einen angeschlossenen Schulkindergarten verfügen:

Gustav-Werner-Schule für Geistigbehinderte

Friedrich- von- Bodelschwingh-Schule für Körperbehinderte

Astrid-Lindgren-Schule für Sprachbehinderte

Hans-Zulliger-Schule für Erziehungshilfe und

Hans-Lebrecht-Schule für Kranke in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Ulm (GD 016/10)

sowie vier Förderschulen für Lernbehinderte:

Alois-Bahmann-Schule

Pestalozzi-Schule

Wilhelm-Busch-Schule

Freie Waldorfschule/Johannes-Schule (in freier Trägerschaft)

Die Ulmer Sonderschulen mit Schulkindergärten in städtischer Trägerschaft wurden zum Stichtag 21.10.2009 von insgesamt 894 Schülerinnen und Schülern besucht, von denen rd. 25 % ausländische Staatsangehörige sind. 201 Kinder und Jugendliche gehen auf die drei staatlichen Förderschulen.

Die in freier Trägerschaft stehende Johannesschule wird von weiteren 48 Kindern besucht.

Förderschulen	Anteil ausländischer Schülerinnen und Schüler
Wilhelm-Busch-Schule	rd. 25 %
Alois-Bahmann-Schule	rd. 54 %
Pestalozzischule	rd. 59 %
Summe Förderschulen in städt. Trägerschaft	rd. 47 %
Johannesschule	rd. 15 %

2.3 Die Pestalozzi-Schule Ulm

An der Pestalozzi-Förderschule unterrichten 20 LehrerInnen insgesamt 91 Schülerinnen und Schüler im Alter von 7 bis 17 Jahren in 10 Klassen. Einer Schulsozialarbeiterin obliegt die sozialpädagogische Betreuung und die ergänzende Elternarbeit.

Im Rahmen der Ganztagesbetreuung für alle Klassenstufen finden eine Hausaufgabenbetreuung an allen Schultagen sowie vielfältige Spiel-, Sport-, Lern- und Kreativangebote statt (z.B. Leseförderung, Kunst- und Englisch-AGs, Zirkus-AG, Kreativ-AG, Kung Fu-AG, Spielangebote u.v.m.). An der Pestalozzischule gibt es eine Schülerfirma mit Cateringangebot und eine von der Schülerschaft betriebene Fahrradwerkstatt; es werden eine Ausbildung zum/r Streitschlichter/in sowie eine Babysitterausbildung angeboten.

Das Abschlusszeugnis Förderschule und bei entsprechender Eignung der Hauptschulabschluss können erreicht werden. Im Schulbeirat wird ergänzend zu den schulischen Ab- und Anschlussmöglichkeiten und beruflichen Perspektiven für Förderschülerinnen und -schüler berichtet werden.

Die Pestalozzischule kooperiert mit dem Förderverein für Lernbehinderte.

Frau Rektorin Blattner wird in der Sitzung die Arbeit der Pestalozzi-Schule einschließlich der Elternarbeit vorstellen und die ausschlaggebenden Diagnosekriterien für eine Empfehlung in die Förderschule erörtern.